

|  |   |
|--|---|
| <p>Liebe Kollegen,</p> <p>Bei der gestrigen Vertreterversammlung der KVNO kam es zu einem Eklat, der in der Kündigung des KVNO-Vorstandes (Hansen und Enderer) mündete. Kündigung deshalb, weil der Vorstand angestellt ist und entsprechende Arbeitsverträge hat. Noch ist nicht ganz klar, wie lange die beiden noch amtieren dürfen/müssen. Vom Justitiar der KVNO werden kurzfristig die Arbeitsverträge geprüft werden.</p> <p>unabhängig von der Rechtslage möchte ich doch die Vorgänge und die Situation bewerten.</p> <p>Nach meiner Meinung ist der Ärzteschaft in Nordrhein und insbesondere auch der Hausärzteschaft schwerer Schaden zugefügt worden.</p> <p>In der aktuellen politischen Situation ist die Körperschaft KV nicht nur in NO, sondern auch darüber hinaus erheblich geschwächt worden. Das wird Ärztegegner verschiedener Couleur (in Politik, Presse, Krankenkassen) freuen. Wir selbst besorgen deren Geschäft.</p> <p>Die KVNO selbst wird aus der Bundesliga in die Kreisliga absteigen. Ich kenne niemanden, dem die großen Schuhe eines Leonhard Hansen passen könnten; der ähnliche Erfahrung, ähnliche Vernetzungen und ein vergleichbares Standing hätte.</p> <p>Für die Hausärzte ist es ebenfalls eine Katastrophe. Fachärzte und Psychotherapeuten haben die Chance, uns einen wesentlich unbequemerem Vorstand vorzusetzen als den bisherigen. Denn seien wir ehrlich: noch gibt es keine 85 € pro Patient, schon gar nicht für Patienten aller Kassen. Da hoffen (!) wir im und mit dem Hausärzteverband Nordrhein auf den Schiedsmann...</p> <p>Herrn Hansen halte ich auch persönlich für integer und authentisch.</p> | <p>Lieber Herr Becker,</p> <p>ich kommentiere Ihren Brief, zur besseren Lesbarkeit direkt bei Ihrer zu kommentierenden Äußerung.</p> <p>Ob das so ist oder nicht, mag dahinstehen. Die KV leidet an einer inneren Emigration ihrer Mitglieder. Die KV wird noch aufrechterhalten durch den Überlebenswillen der eigenen Verwaltung und durch den Willen der Politik, sich ein einmaliges Instrument zu erhalten, einerseits die Versorgung sicherzustellen, und andererseits die Ärzte zu Dumpinghonorar oder auch ohne Honorar arbeiten zu lassen.</p> <p>Die Erfahrung, die Hansen ohne Zweifel hat, hat er ja irgendwann einmal erworben. Also kann sie auch jemand anderer erwerben.</p> <p>Das alte Hausarzt-Facharzt-Lagerdenken. Für bequem hielt ich den Vorstand auch nicht.</p> <p>Naja, loyal zum obersten beschlussfassenden Organ der KV war Hansen wohl eher nicht.</p> |
|--|---|

Wie konnte es dazu kommen?: das jüngste Mitglied der VV, Uwe Brock aus Mülheim (Hausarzt, nicht Hausärzterverband), hatte vorab ein Rundschreiben "Vertrauen verloren.." herumgeschickt, in dem er zum Ausdruck brachte, dass Hansen sein Vertrauen verloren habe, weil er die eGK-kritischen Beschlüsse der VV der KVNO zu wenig berücksichtige. Bei der VV-Vorbesprechung noch habe ich Herrn Brock gefragt, was er damit beabsichtigt, ohne eine fundierte Antwort zu erhalten. Rasch haben andere (Ruetz, Wollring u.a.) verstanden, die Situation für ihre Absichten auszunutzen. Es wurden 3 Anträge formuliert, die sowohl inhaltlich als auch in ihrer Wortwahl den Vorstand brüskieren mussten und sollten. Herr Hansen hat für den Fall der Antragsannahme Konsequenzen angedroht. In einer von mir beantragten Sitzungsunterbrechung, in der mir in einem 8-Augen Gespräch (mit Hansen, Enderer, Krausbauer) mitgeteilt wurde, dass definitiv der Vorstand im Falle einer Antragsannahme seine Tätigkeit beenden werde,

waren die Antragsteller nicht zu einer versöhnlichen Umformulierung der Anträge oder zu anderen Kompromissen bereit.

Was spricht dagegen, dass das jüngste Mitglied der VV aktiv geworden ist? Er hat vielen KV-Mitgliedern aus der Seele gesprochen. Hansen hatte das Vertrauen vieler KV-Mitglieder längst vor Brocks Brief verloren. Hansen hat den Beschlüssen der VV zur E-Card glatt zuwidergehandelt, das sollten Sie nicht relativieren. Brock hatte sicher die Absicht, Hansen zu zwingen, den Beschlüssen der VV entsprechend zu agieren, wie es seine satzungsgemäße Pflicht ist.

Dem Vorstand billigen Sie also zu, die Mitglieder der VV durch ihr den Beschlüssen der VV konträres Handeln zu brüskieren? Soll die VV wehrloses Subjekt der Willkür des Vorstands sein? Die Anträge haben letztlich eine demokratische Mehrheit gefunden. Der Vorstand aber unterdrückt die Wahrheit, indem er Anträge und Beschlüsse im Wortlaut nicht in KVNO-aktuell online öffentlich gemacht hat. Obwohl das der Auftrag der VV an den Vorstand war:

*Antrag Nr. 4: Ja 16/Nein 9/Enthaltungen 5: Die Vertreterversammlung fordert den Vorstand der KV Nordrhein auf, die neuerliche Aufforderung, jetzt Lesegeräte zu beschaffen, unverzüglich von der Homepage der KVNO zu entfernen und an deren Stelle im Wortlaut den Beschluss der Vertreterversammlung zu platzieren, vorerst von der Anschaffung der Lesegeräte Abstand zu nehmen.*

*Antrag Nr. 5: Ja 16/Nein 10/ Enthaltungen 4: Die Vertreterversammlung fordert den Vorstand der KV Nordrhein auf, den Antrag 4 und die Beschlüsse dazu im Wortlaut unverzüglich in einer eigenen Meldung auf der Homepage der KVNO zu veröffentlichen, sowie in der nächsten Print-Ausgabe von KVNO-aktuell.*

Was kann man bei dem gegebenen Sachverhalt versöhnlich umformulieren? Welche Kompromisse wären bei der kompromisslosen Missachtung der VV-Beschlüsse durch den Vorstand denn möglich gewesen?

Sofort nach der Abstimmung (19 ja, 15 nein, 2 Enth.) des ersten der drei Anträge teilte Herr Hansen die Kündigung des Vorstandes mit. Unmittelbar danach beendete Herr Antz mit einer Erklärung seine Mitgliedschaft in der VV.

Der Sachverhalt. Der Vorstand hatte zum Kauf neuer Lesegeräte aufgerufen, da die Förderung der Anschaffung am Ende des Monats beendet wird. In einer Militanz, die mich an die Anti-Atomkraft-Bewegung der 80er Jahre erinnert, wurde mit völlig deplazierten und geschmacklosen Wortspielen und Vergleichen ("wehret den Anfängen" und dergleichen, als drohe hier eine Nazidiktatur), wurde dies zum Anlass genommen, dem Vorstand die Einführung der eGK vorzuwerfen, was natürlich Unsinn ist.

Die eGK führen, wenn überhaupt, die Krankenkassen ein; Krankenhäuser und MVZ haben bereits Lesegeräte, die die neuen Karten lesen können. Mit den von uns abgelehnten Online-Anwendungsmöglichkeiten, e-Rezept und Speicherung von Patientendaten auf Zentralservern, hat dies alles nichts zu tun. Ich habe mir die Geräte bestellt und benutze sie völlig problemlos, was ich auch in der erwähnten VV-Vorbesprechung mitgeteilt habe. Sonst ist nichts mit den Geräten. Für andere Anwendungen müssten sie noch verändert werden, es müssten Konnektoren angeschafft werden und entsprechende Telekommunikationseinrichtungen installiert werden. Das alles ist derzeit kein Thema.

Es ist ein Popanz veranstaltet worden, wobei die 19 Antragsbefürworter sicher ganz andere Ziele hatten, jeder für sich. Manch einer mag sich geärgert haben, dass der Vorstand, wie nach Satzung vorgesehen, selbständig agiert hat und nicht jedes kleine Detail so ausgeführt hat wie die VV es beschlossen hat. Manch anderer witterte die Chance auf eigene Karriere.

Eine weitere Gruppe sah die Chance, die KVNO (in deren Gremium sie sich selbst hatten wählen lassen) definitiv zu

Herr Antz ist also treuester Hansen-Anhänger. Oder was wollen Sie uns sagen?

Meines Wissens endet die Förderung Ende Juli, nicht Ende dieses Monats.

Hier geben Sie sich äußerst naiv. Warum jetzt schon die Ausrüstung mit Lesegeräten, nachdem die 10.000er Tests desaströs endeten und die 100.000er Tests noch gar nicht gestartet sind? Die Lesegeräte, von den Kassen finanziert, sind der Fuß in der Tür, alle Anwendungen durchzudrücken, die die Kassen wollen. Da haben wir im Zweifel keinerlei Mitsprache mehr. Es wundert mich, dass intelligente Menschen wie Sie den Kassen und dem mit diesen kooperierenden KV-Vorstand so auf den Leim gehen können. Die Kassen wollen die Datenhoheit, und alle Verlautbarungen der Kassen sprechen dafür, die Anwendungen für die Ärzte zur Pflicht zu machen. Anders machten die Milliardeninvestitionen der Kassen in dieses System doch gar keinen Sinn. Insofern ist durchaus kein Popanz veranstaltet worden. Warum verniedlichen Sie das permanente Handeln des Vorstands gegen Beschlüsse der VV? Nicht in Detail- sondern auch in Grundsatzfragen. Wissen Sie nicht, dass sich der Vorstand an die Beschlüsse der VV zu halten hat? Das steht in der Satzung.

Aus welchen Leuten besteht diese Gruppe?

schädigen. Mindestens einer hatte eine persönliche Rechnung offen. Bin mal gespannt, ob sich ein neuer Vorstand, ob er nun Wollring, Potthoff, Ziskoven, Meuser oder sonstwie heißen mag, von der VV und den Ausschüssen straff an die Kandare nehmen lässt; und ob sich eine VV dies überhaupt zutraut.

Erstaunlich war auch das Verhalten der Hausärzterverband-Mitglieder der VV. Wir sind ganz weit von jeder Form einer Fraktionsdisziplin entfernt. Persönliche Eitelkeiten und Animositäten dominieren das Abstimmungsverhalten. Viele Hobbypolitiker in der VV überschätzen sich und sind zudem eitel.

Zuletzt habe ich gemeinsam mit Herrn Prof. Goder noch einen Antrag gestellt, in dem Hansen und Enderer aufgefordert werden, "ihre Kündigung noch zu überdenken, da unabhängig von einer Differenz in einer einzelnen Sachfrage die Mitglieder der VV dem Vorstand das Vertrauen aussprechen". Dieser Antrag wurde mit 19 Ja- gegen 8 Nein-Stimmen angenommen und bildet den Hintergrund zu der spärlichen Mitteilung auf der Internetseite kvno.de.

Natürlich geht die Welt nicht unter. Wir müssen uns auf eine veränderte Situation einstellen. Aktionen, die Handlungsfähigkeit der VV zeigen, kann ich nicht erkennen bzw. keine Mehrheit dafür. Handlungsfähigkeit besteht insofern eben gerade nicht. Eine Abwahl mit 30 VV-Stimmen wird nicht zustande kommen, und wir sollten dies auch nicht forcieren.

Wir haben Hansen eben auch viel zu verdanken. Wer findet sich als Kandidat für den Vorstand? Zunächst sollten wir uns untereinander (HÄV-Mitglieder der VV mit Nachrücker für Antz) abstimmen und dann die Abstimmung mit anderen suchen; dies sind: die Ziskoven-Gruppe (er will kandidieren); die Fachärzte; die Psychotherapeuten. Wenn wir einen geeigneten Kandidaten nicht durchbringen können, müssen wir wenigstens den Stellvertreter stellen!?

Wer hatte eine persönliche Rechnung offen? Legendenbildung?

Die Basis erwartet, dass jeder Vorstand auf der Basis der Satzung arbeitet und seine Arbeit nach den Beschlüssen der VV richtet, und nicht in Gutsherrenart meint, die Beschlüsse der VV ignorieren zu können.

Hat Hansen sich den Zorn der Hausärzterverbands-Mitglieder nicht selbst zuzuschreiben? Hat er nicht dessen Bestreben, einen eigenen HZV-Vertrag abzuschließen, nach Kräften hintertrieben und dafür die Medien der Körperschaft eingesetzt? Ich erinnere mich, dass die HÄV-Mitglieder in der VV einst zu den glühendsten Verfechtern des KV-Systems gehörten. Das scheint vorbei zu sein, in BW, in Bayern und jetzt auch in Nordrhein.

Der Antrag der Zaudererfraktion, die in der VV schon oft nach dem Motto „Wir haben ihn gewählt und jetzt müssen wir ihn auch unterstützen“ einen Untertanengeist zeigen, der Deutschland in seiner jüngeren Geschichte an den Rand des Abgrunds geführt hat. Außerdem konnte Hansen aufgrund genau dieser Denke seine Narrenfreiheit erwerben, Beschlüsse der VV einfach zu ignorieren. Hansen hat übrigens erkannt, dass es nicht um eine „einzelne Sachfrage“ ging, sondern um den grundsätzlichen Umgang des Vorstandes mit dem höchsten beschlussfassenden Organ der Körperschaft. Den sich die VV nicht mehr bieten lassen konnte.

Eine Abwahl wird ohne Weiteres nicht zustande kommen. Es sollte ein geordneter Übergang der Verantwortung in die Hände eines neuen Vorstands gebahnt werden. Über eine Abwahl noch vor dem 31.12.2009 müsste erst dann nachgedacht werden, wenn der Vorstand weiter verbalradikalisierend (Taliban-Vergleich und Verunglimpfung berufspolitisch Andersdenkender) der KVNO ernsthaft weiteren Schaden zufügt.

Dabei muss sich der Hausärzterverband klar sein, was er mit und in der KVNO überhaupt will. Soll die KVNO geschwächt, entmachtet, gelähmt, abgeschafft werden? Oder wollen wir sie kraftvoll und erfolgreich führen? Dann sind Konflikte mit der vom HÄV-Bundesverband vorgegebenen Verbandspolitik und deren Akteuren vorgezeichnet.

Meine Meinung ist klar. Ich bin gegen weitere Schwächung der KVNO. Solange wir nichts Besseres haben, und so ist es derzeit nun mal, sollten wir aus der vorgegebenen Struktur das Beste für uns machen. Für mich ist auch die eGK nicht das Ding, das die Kollegen in Gutärzte (eGK-Gegner) und (in diese Ecke wird man gedrängt) Handlanger der IT-Industrie und Verräter von Patienteninteressen spaltet. Lassen wir die Kirche im Dorf beim Thema eGK; ich vertraue durchaus den verschiedenen Datenschutzbeauftragten. Und die Aussagen beim Deutschen Ärztetag in Mainz zur eGK sind erheblich sachlicher und zurückhaltender als es gemeinhin dargestellt wird. Dabei habe ich überhaupt gar nichts gegen die ernsthafte Erprobung von Alternativen z.B. MaxiDoc. Die permanente Aufgeregtheit in puncto eGK aber stört, auch weil sie Ressourcen für wichtigere Dinge raubt. Die sind in Mainz ja auch thematisiert worden (Freiberuflichkeit, medizinische Assistenzberufe usw.).

Für Rückmeldungen/Meinungsäußerungen von Kolleginnen und Kollegen bin ich dankbar!

In diesem Sinne noch ein schönes Rest-Wochenende,

Ihr /Euer Stephan Becker

Immer wieder der Irrglaube, man könne die KV kraftvoll und erfolgreich führen. Die KV ist ein staatliches Konstrukt, den Willen der Regierung bei den Vertragsärzten durchzudrücken. So ist sie konzipiert und so ist das gesetzliche Korsett. Im Konflikt zwischen einer staatlichen Kujonierungsbehörde, in der wir keinen echten Handlungsspielraum haben, und freien Ärzteverbänden stehe ich auf der Seite letzterer.

Solange Leute wie Sie das Schlechte mit Zähnen und Klauen verteidigen, wie sollten wir da etwas besseres bekommen können?

Zur E-Card und deren in meinen Augen ignoranten Beurteilung durch Sie habe ich weiter oben ausgeführt.

Was nützt die Erprobung von Alternativen, wenn durch ein vorschnelles Basis-Rollout unter Milliardenaufwand Fakten geschaffen werden? Das sind doch nur Beruhigungspillen.

Sehr geehrter Herr Becker,  
in Ihrem Brief haben Sie Ihre Gesinnung offengelegt wie selten zuvor. Dafür meine Anerkennung. Allerdings sind mir Ihr Untertanengeist, ihr konsequentes Ausblenden der undemokratischen Abläufe in der KVNO, ihre Leugnung der Schädlichkeit eines Fakten schaffenden Lesegeräte-Rollouts mit ungeeigneter Technik, arg zuwider. Von Delegierten mit diesen Eigenschaften fühle ich mich als Vertragsarzt in der Vertreterversammlung nicht vertreten, im Gegenteil.

Schön, dass Sie zu Meinungsäußerungen aufgerufen haben, das habe ich gern wahrgenommen.

Hans-Peter Meuser, Zum Stadtbad 31, 40764 Langenfeld

Keine 40 Minuten nach Absenden dieser Mail am 13. Juni 2009 erhielt ich Antwort von Herrn Becker. Meine Entgegnung vom Abend des 14.6. blieb dann bisher ohne erneute Antwort. Es scheint alles gesagt zu sein.

Sehr geehrter Herr Kollege Meuser,

mir ist unklar, woher Sie den Wortlaut der Anträge einer nicht öffentlichen VV zitieren. Bitte nennen Sie hier Ihre Informationsquelle.

Einen Untertanengeist mir zu unterstellen, wie Sie es in verunglimpfender Weise nennen, ist eine Beleidigung. Ich schwimme nun mal nicht wie Sie auf der angesagten Welle der eGK-Gegner, das wäre mir zu einfach.

Inhaltlich ist alles gesagt. Nun bin ich nur mal gespannt, ob "Ihre" sogenannte "Freie" Ärzteschaft bei den nächsten KVNO-Wahlen zur Vertreterversammlung antritt. Gegebenenfalls werden wir an Ihre Aussagen zur KV erinnern.

Viele Grüße aus Oberhausen

Stephan Becker

Sehr geehrter Herr Kollege Becker,

vielen Dank für Ihre Antwort. Zu Ihrer Frage, woher ich den Wortlaut der Anträge habe (Warum interessiert Sie das? Wollen Sie gegen Die-/Denjenigen vorgehen?), folgende Bemerkungen:

- Ebenso wie Sie offenbar Interna aus der nichtöffentlichen VV vom 5.6.2009 per Mail (-----Ursprüngliche Nachricht----- Von: Stephan Becker [mailto:[dr.stephan.becker@gmx.net](mailto:dr.stephan.becker@gmx.net)] Gesendet: Samstag, 6. Juni 2009 19:19) aus Ihrer Sicht an rund 30 nicht der VV angehörigen Personen geschickt haben,
- ebenso wie der Vorstand der KVNO gegenüber der Presse über die Vorgänge in dieser nichtöffentlichen Sitzung aus Vorstandssicht berichtet hat,
- so hat jemand anderes den Wortlaut von zwei Beschlüssen weitergegeben, die nach dem Mehrheitsbeschluss der Vertreterversammlung unverzüglich veröffentlicht werden sollten.

Ich darf daran erinnern, dass die Vertreterversammlung das höchste beschlussfassende Organ der Körperschaft ist und nach Gesetz und Satzung die Körperschaft gegenüber dem Vorstand zu vertreten hat. Ich darf weiterhin daran erinnern, dass der Vorstand nach der Satzung seine Tätigkeit im Rahmen der Beschlüsse der Vertreterversammlung zu verrichten hat. Dennoch werden die Beschlüsse der VV nicht beachtet, hier: wird die unverzügliche Veröffentlichung der Anträge und der Beschlüsse dazu unterlassen.

Ich darf auch daran erinnern, dass nach der Satzung die Vertreterversammlungen öffentlich stattzufinden haben und nur für einzelne Punkte die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden kann. Normalerweise darf es deshalb gar keine nichtöffentlichen Sitzungen geben. Der Beschluss, nichtöffentliche Sitzungen abzuhalten, widerspricht daher m.E. der Satzung. Der Beschluss, nichtöffentliche Sitzungen abzuhalten, hätte m.E. als Satzungsänderung eingebracht und mit der für Satzungsänderungen nötigen Mehrheit beschlossen werden müssen. Das ist unterblieben.

Das alles vorausgeschickt, widerspricht es meinem Rechtsempfinden,

1. selbst Inhalte nichtöffentlicher Sitzungen mit persönlicher Wertung nach außen zu tragen,
2. einen Vorstand zu verteidigen, der ebenfalls persönlich wertend Inhalte nichtöffentlicher Sitzungen nach außen trägt, und dann
3. einen anderen verurteilen zu wollen, der sachlich lediglich den Wortlaut zweier Anträge und der Abstimmungsergebnisse nach außen trägt, wobei die Veröffentlichung eben dieser Anträge und Beschlussfassungen mehrheitlich demokratisch vom höchsten beschlussfassenden Organ der Körperschaft beschlossen worden ist.

Soviel zum ersten Absatz Ihrer Mail.

Eingedenk Fischbachs Aufruf zur Einigkeit der Ärzteschaft versage ich es mir, auf die anderen beiden Absätze Ihrer Antwort noch einzugehen.

Es bleibt festzuhalten,

- dass die gegensätzlichen Auffassungen zur Sache hinreichend formuliert sind,
- und dass die Auffassungen von Demokratie zwischen uns weitestgehend divergent sind.

Ich für meinen Teil beabsichtige, mein Verständnis

- von demokratischen Abläufen,

- von Mehrheitsentscheidungen in der VV und

- von dem erforderlichen Respekt eines KV-Vorstands vor dem mehrheitlichen Willen der demokratisch gewählten Vertreter der Basis aufrecht zu halten.

Danke, dass Sie meine Meinungsäußerungen zur Kenntnis nehmen.

Mit freundlichem Gruß

Hans-Peter Meuser